

Familienzentrierte Musiktherapie in der Neonatologie – Interviewstudie zur Exploration der Elternperspektive

Julica Bendixen

Abstract (German):

Der medizinisch-technische Fortschritt in der Intensivmedizin ermöglicht es heute, auch sehr unreife Frühgeborene erfolgreich zu behandeln. Ein Überleben ist jedoch nach wie vor unweigerlich mit dem Risiko bleibender schwerer Schädigungen verknüpft, weswegen in der Frühgeburtlichkeit einer der bedeutendsten Risikofaktoren für Erkrankungen und Auswirkungen auf die Kindesentwicklung gesehen wird. Das Ereignis der Frühgeburt unterbricht die intrauterinen Entwicklungsprozesse des Kindes wie auch die innerpsychische Auseinandersetzung der Eltern mit dem heranwachsenden Kind gleichermaßen auf unerwartete Weise. Die Unreife und Verletzlichkeit des Kindes sowie die fragile psychische Verfassung der Eltern innerhalb des intensivmedizinischen Settings können sich dabei zu kritischen Faktoren im gemeinsamen Beziehungsaufbau verbinden.

Vor diesem Hintergrund zeigt sich die besondere Bedeutung psychosozialer Angebote, die das fragile Gefüge aus frühgeborenem Kind und zu früh gewordenen Eltern nachhaltig unterstützt. Mittlerweile liegt auch eine Vielzahl musiktherapeutischer Konzepte und Forschungen für den Bereich der Neonatologie vor. Obwohl eine sichere Eltern-Kind-Bindung als bedeutungsvoller Schutzfaktor für die weitere kindliche Entwicklung gilt, nehmen diese vorwiegend den Unterstützungsbedarf des frühgeborenen Kindes außerhalb des Familiensystems in ihren Fokus. Die vorliegende Untersuchung geht deshalb der Frage nach, was die Eltern gemeinsam mit ihrem frühgeborenen Kind in einer musiktherapeutischen Behandlung erleben, die sie gleichermaßen in den therapeutischen Prozess einbindet. Des Weiteren versucht die vorliegende Studie zu ergründen, ob diese Erfahrungen für die weitere Beziehungsgestaltung zwischen Eltern und Kind von Bedeutung sind.

Zu diesem Zweck wurden innerhalb eines qualitativen Studiendesigns fünf Mütter und fünf Väter mittels Tiefeninterviews zu ihrem Erleben innerhalb der Musiktherapie befragt. Die Daten wurden anschließend einer qualitativen Inhaltsanalyse unterzogen. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass Mütter wie auch Väter die Musiktherapie als bedeutsam für die Beziehungsgestaltung zwischen sich und ihren Kindern beurteilen. Erfahrungen von Nähe, Zusammengehörigkeit und Verbundenheit traten dabei besonders in den Vordergrund. Darüber hinaus beschreiben die befragten Eltern eine deutliche Verbesserung des eigenen Wohlbefindens und schätzen die Musiktherapie für die weitere Entwicklung ihres Kindes als unterstützend und hilfreich ein.

Schlüsselbegriffe:

Frühgeburt – Intensivmedizin – Familienzentrierte Musiktherapie – Elternperspektive – Beziehungsgestaltung – Tiefeninterviews – Qualitative Inhaltsanalyse

Family-centred music therapy in the neonatal intensive care unit – a qualitative study to evaluate the parental perspective

Julica Bendixen

Abstract (English):

The survival of extremely low birth weight premature infants is still closely related to the risk of remaining impairments that affects the child's long-term development. The unexpected event of premature birth interrupts the intrauterine development of the child as well as the transition to parenthood and may lead to difficulties within the attachment and bonding process between infant-parent dyads/triads.

Music therapy in the neonatal intensive care unit (NICU) is an expanding field that provides a considerable number of different approaches. So far, most attention was directed to the possible effects of receptive and live music therapy on the premature infant alone using mainly quantitative study designs.

Although a stable relationship may prevent risks of long-term impairments within the child's development the emerging relationship between premature infants and their parents has received only limited attention in the literature. Though an increasing number of studies consider family-centred approaches.

Therefore the aim of this study is to gain a deeper understanding of the parents perspective on the therapeutic process and to evaluate possible effects on the premature infants, their parents and the emerging relationship between them. A qualitative design was chosen to achieve the aim of this study. Five mothers and five fathers, who took part in the music therapy sessions with their premature infants in the neonatal intensive care unit, participated in the study. In-depth interviews were conducted three weeks after hospital discharge. A qualitative content analysis was used to analyse the interviews. The results show that music therapy can improve parental well-being, may support the development of the preterm infant and enhances bonding. Parents experienced emotional attachment, closeness and togetherness during music therapy sessions.

Keywords:

family-centred music therapy – neonatal intensive care unit (NICU) – premature infants – parental needs – relationship – bonding